

KOFFER

Schulmädchen

Die besten Qualität-Koffer zu einem niedrigen Preise. Wir haben eine große Auswahl an Koffern für Schulmädchen, die sowohl praktisch als auch schön sind. Die Preise sind sehr niedrig.

Preis \$14

Sowohl gute Koffer für \$10 u. \$12.

FRELING & STEINLE

1803 Farnam Str.

Zahnheilkunde

Wirksamkeit, Verlässlichkeit, Sparbarkeit, Garantie. Freie Untersuchung. Dr. Bailey, Pres. Dr. Shipstead, 706 City National Bldg., 16th and Harney Streets, Omaha.

Erfolgreiche, aufblühende Industrie vergrößert jetzt ihren Betrieb und verlangt einige tüchtige, eifrige Verkäufer. Schick uns noch heute Gehalt und Kommission.

ALFAFA BUTTER CO.

11. und Capitol Ave.

William Sternberg Deutscher Advokat

Zimmer 940—954, Omaha National Bank-Gebäude. Tel. Douglas 962. Omaha, Neb.



Verschickt an die Beal Commission Co.

früher mit Beal-Vincent Grain Co. 18jähr. Erfahrung im Verkauf von Getreide. 405 Grain Exchange Bldg., Omaha.



Storz TRIUMPH BEER

Old Saxon Brew. Is So Good You'll Smack Your Lips. Ask For More. STORZ BREWING CO. OMAHA

Blaue Adria.

Roman von Clara Kautz.

Erstes Kapitel.

Der Tag ging zur Neige. Ein schwerer, heißer Sonnentag.

Lisa, hörst Du unten die Zigeuner?

Die Schwalben fliegen in breiten, jäh wechselnden Linien über die ländliche alte Stadt Ragusa hin.

Die Luft da wie ein Jümel, gelb, rot und grün schimmernd, und die blauen, blauen Wogen der Adria brandeten um ihren Felsengrund.

Die Schwalben fliegen in breiten, jäh wechselnden Linien über die ländliche alte Stadt Ragusa hin.

„Lina, hörst Du unten die Zigeuner?“

„Sind es Zigeuner? — Oh, es ist wunderbar, laß uns hier oben sitzen bleiben.“

„Hier oben im Zimmer! Nein! Kind, wir werden zu den Zigeunern gehen, unter die Linden.“

„Aber hier oben sehen wir die ganze Stadt, das Meer, wir hören die Schwalben zwitschern; und die Musik und das Licht bringen wie etwas Unfassbares, Traumhaftes durch die dichten alten Linden zu uns herauf.“

Das Tageslicht wurde bleicher, blauer, kühler, Lampenlicht und Musik schmolzen wärmer empor.

„Wir wollen hinunter gehen“, drängte die Stimme der alten Dame.

„Ja, — gehen wir.“

Lisa lächelte langsam aus dem Fenster. Sie blickte sich nach unten hin, vom Tisch und trat in das erleuchtete Nebenzimmer.

Eine kleine, zarte Dame, in einem grauen Seidenkleid, einen Spitzenhut auf den weißen Haaren, stand unter der Lampe und zog die Handschuhe an.

„Aber tante Trude, hier in Ragusa! Niemand kennt Dich, niemand weiß, daß Du das feinste, zierlichste Wesen in unserer guten Stadt bist.“

„Ja, sagte das Mädchen lachend, „laß die Handschuhe nur liegen.“

„Macht der Gewohnheit, liebes Kind“, und sie schaute leicht ihr raschelndes Kleid zu.

Das große, schöne Mädchen sah sie dreilich blickend an.

„Tantechen, muß ich den Hut aufsetzen?“

„Besser wäre es — — —“

Die beiden Damen hielten plötzlich lachend inne.

Lisa stand vorgebeugt, ihre Hand faßte leicht die Schulter der alten Dame.

„Ah, was ist das?“ rief sie leise hervor.

„Da unten — was für eine seltsame Stimme — und dieses Lied!“

Zeitlos, wie eine ewige Klage, schwebte es im Raum, ward eins mit dem reifen, warmen Sommerabend, schlang sich um die Blütenfülle, zitterte über dem blauen Meer, und leise, leise klangen die Geigen hinein, das Cello, das Cymbal.

Lisa zog ihre Tante mit sich fort, wortlos, erregt — — —

Da unten lagen sie, unter den alten Linden, die vielen Menschen, da unten in hellen Sommerkleidern, Offiziere mit goldenen Treppen, und hinter den kleinen, dicht besetzten Tischen eine dunkle Mauer von Menschen, das wirren Soldaten und viele Männer in malerischer Volkstracht.

Sie alle schwiegen, sie alle hingen an den Lippen des dunkelbläulichen Zigeuners, des Primas.

Seine hochblauen Augen sahen unter gestirnten Lidern hinweg über die Menschen, der schmale, bronzene Kopf mit dem schräg gefächelten, glatten, fast anliegenden Haar, die gerade Nase, der scharf geschnittene Mund, um den ein schmerzlicher Zug lag, die schlanken, braunen Hände, die leicht die Geige hielten und den Bogen führten, der junge, aufrechte Körper — das war so wunderbar, so weit ab vom Alltag, wie ein Traum.

Als hätte den Atem an. All die Menschen sahen und starrten da unter den alten Linden, neben ihnen rauschte das ewige Meer, und durch sie alle zog eine sonnige Traurigkeit, als ob in weiter dunkler Ferne ein verlorenes Glück emporsiege.

Schweremütiges Volkslied. Ein Murmel von verbotener Freude durchsief die Menschenmauer da hinten, am Rande des Lichtkreises. Das Schlingen ihrer schönsten Stunden quoll auf im Herzen dieser braunen Sonnenfülle. Das Lied griff nach ihnen.

Als der Rehrum kam, hielt es sie nicht mehr, da sangen sie mit, rauhe, leise, gedämpft, wie ein dumpfes heißes Zittern, über dem die göttliche Stimme des Zigeuners schwebte. Seine Augen waren halb geschlossen, schweifter still in die Ferne — nur hin und wieder, wenn von der dunklen Menschenmauer her der Rehrum herüber raunte, wie ein Gebet, glitten sie wieder über das schöne Mädchen hin, das da stand, von Licht überglänzt, im weißen Sommerkleid, das herliche blonde Haar wie ein Strahlentranz hingelassen, mit tränenfeuchten Augen.

Dann wieder tosender Beifall, erstarrte, leiser Dank, und die Zigeuner verliehen das Podium, Lisa erwaachte, sah sich, suchte ihre Begleiterin und fand sie im Halbdunkel, an einem kleinen Seitentisch, unweit des Beiges, der das Hotel und das alte Kaffeehaus trennte.

„Beunruhige nicht die Blinde“, blöndete Lisa.

„Kind, wie kommst Du Dich nur vor in das helle Licht stellen! Nimm Dich doch zusammen, Biebling. So ohne Hut läufst Du daher, direkt auf das ja, was Du sehen willst. Aber so ist es ja immer — — —“

Sie machte keinen Versuch, weiter zu schelten, denn Lisa beugte sich lachend zu ihr herab, küßte ihre Hände und stammelte ein über das andere Wort.

„Ist es nicht wunderbar, ist das nicht wunderbar — — —“

Sie hatte gar keinen Sinn für alles andere.

„Was würden Deine Eltern sagen, Lisa, wenn sie das gesehen hätten? Man hat viel Sorge mit Dir — viel Sorge, liebes Kind, glaub' es mir.“

Sie glättete nachdenklich ihr Kleid.

„Aber tante Gertrud, das ist doch gar nicht nötig. Wir wollen hier unten, an der himmlischen Adria, doch nur sorgenlos und glücklich sein. — Und was sollen wir uns jetzt bestreiten“, jubte sie fröhlich fort, „Lis oder Linnonade?“

„Lis, mein Kind.“

Lisa fuhr eindrucklich fort:

„Sieh mal, ich bin doch sonst ein guter Reifemarschall — aber dieses Land hier, diese Sonne, die blaue Adria — immer muß ich blau“

hinzusetzen — ist es so unglücklich, ganz märchenhaft blau — und das bunte Völkergemisch: das heraussticht mich einfach. Ich bin wirklich oft ganz außer mir! — Da ist der Rehrum! Also Lis, ja? Rehrum, Zigeuneris, es ist doch recht so?“

Die alte Dame nickte.

„Und dann denk auch nur das eine, liebes Tante Trude, bald geht's wieder zurück in unsere alte, heiße Beantentstadt; jede Stunde ist geregelt, alles soll wieder einen ganz bestimmten, vernünftigen Zweck haben; Du weißt ja, was es ist. Du hältst es ja selbst nicht aus, Du machst Dich ja aus dem Staube, so oft Du nur kannst. Sieh, nun laßst Du wieder! Laß mich nur ruhig etwas derwildern. In Hülle soll das sein, Mensch merkten. Dann wirst Du Dich wundern!“

Während sie sprach, wanderten ihre Augen umher. Die Zigeuner waren nicht zu sehen.

Der Rehrum kam mit dem Eis.

„Also sieh nur, mit vornehm ich bin.“

Lisa schloß den Löffel sehr zierlich und nippte mit übertriebener Vorsicht an dem Eis.

Tante Gertrud lachte. Es paßte so gar nicht zu dem blühenden, lebensvollen Mädchen.

„Lisa, da kommt einer von Deinen Zigeunern.“

Wirklich trat ein langer, magerer Mensch, der Bohreiger, mit verbindlichem Lächeln an einen der Rebenstische. Er summelte auf einem Teelöffel ein. Lisa sah ihn erkaunt an: der Zigeuner, in einem Smockinganzug, bewegte sich ganz unbefangenen zwischen den vielen Menschen; er ging von Tisch zu Tisch, verbeugte sich ein wenig, hielt den Zeller hin, antwortete höflich auf alle Fragen und hatte offenbar kein Gefühl für das Erwidrigende seines Tuns. Als er auf Lisa zukam, legte sie stumm eine Krone auf den Zeller. Der lange Mensch lächelte, daß seine starken, weißen Zähne blühten. Es war ihr peinlich: Menschen, die mit ihrem Spiel ihre Hörer hingehen, überstehen nicht nachher Geld einzusammeln.

Aber war es denn der Bohreiger, oder irgendein anderer der Zigeuner, der die Menschen aufwachte, fesselte? Nein, es war der Primas, der Bohreiger mit dem orchem geschnittenen Kopf, der Zingale unter ihnen, der nicht schwangte und lachte, der folgte besitzte trat, wenn sein Vortrag beendigt war.

„Lantchen, ist er auch ein Zigeuner, der Primas?“

„Rauherlich, Kind.“

„Er hat ein so schlichtes Wesen.“

„Na, er gehört eben zu den Stillen.“

„Wir haben aber bisher nie Zigeuner von seiner Art gesehen.“

„Ja, das ist wahr, er hat etwas Besonderes.“

„Ah Gott, Besonderes, — liebst tante Trude, er hat etwas Antikes herbes, etwas von einem jungen Gott und zugleich etwas von einem reifen, nierten Weltmann. Ich finde ihn wunderbar!“

„Ja äußerlich, das ist wahr, aber innerlich ist er doch roh und ungebildet, darauf kannst Du Dich verlassen.“ Die zarte Dame lehnte sich energisch zurück.

„Gemein, ungebildet, Schulbildung hat er vielleicht gar nicht, aber deshalb kann er doch ein großartiger Kopf sein.“

„Kann, kann! Laß Dir nur sagen, daß die Menschen mit den interessantesten Gesichtern oft richtige Hohlköpfe sind. Und die Virtuosität auf der Geige beweist doch gar nichts. Es ist Dir nur, daß dieser Zigeuner wie tausend andere, von kleinster Kindheit auf das Geigenspiel erlernte als Beruf, wie andere eben Jonglieren lernen, oder meinetwegen auch Schneider — sie sind Handwerker.“

„Aber Handwerker reizen uns doch nicht hin, bezwingen uns nicht!“

„Nein, das nicht“, die alte Dame sagte, „dieser ist eben mehr.“

„Siehst Du, Lantchen, da hab' ich Dich: ein Künstler ist er, nicht wahr?“

„Er kennt keine Noten, ich weiß!“

„Gut, mehr nur, das macht je nichts.“

„Er kann Künstler sein, ohne Noten zu kennen.“

Sie hob absehnend beide Hände auf, als die kleine Dame noch etwas sagen wollte: „Tante Trude, Du bist gefaselt.“

„Aber Kind, Du hast ja kaum etwas von ihm gehört, er begleitet —“

„Ah, da ist er. Wie ernt er aus, sieht, was für ein nobles Gesicht!“

Der Zigeuner prüfte seine Geige, beachtete das Publikum gar nicht.

Ein Herr trat auf das Podium zu und sprach ihm an. Er hörte höflich, zu und nicht, dabei lächelte er ein wenig, und logisch sah er jung aus, sehr jung, das Unwahrscheinliche war minutiös ausgedrückt. Er wandte sich seiner Kapelle zu und sagte einige Worte. Der Simbolspieler grüßte über das ganze freundliche Gesicht, er ließ seine Hämmerchen leise und schnell über die Saiten gleiten. Dann trat der Primas bis an den Rand des Podiums, aufrecht, schlanke, gefaselt.

Nur wenige Minuten, und alle Blicke ruhten auf ihm, jedes Gesicht verflümmte. Leise, schwebend löste sich eine süße Melodie los, umgittert als die vielen Menschen, hielt ihre Herzen gefangen, spielte mit ihnen, endlich einsamer und freier, wie ein jenseitiges Flügelgeschlag, die Süßigkeit erschwebend. Es stieg etwas aus der Tiefe heraus, in freiem Rhythmus Lisa hatte gebannt hinüber. Es war ihr, als sollte sie aufstehen und sich langsam drehen — wie im Traum — nach dieser grausam schweren Weile.

Die Geige rief, forderte, zwang — — — und dann löstest sich die Glieder, die Geige lodte wieder, lodte — — — und alles atmete auf. Ein Zigeuner. Rufen noch, und nun ein Langweiliger: erst ein inniges Einschniegeln, zärtlich aufglühend, und — wieder freigegeben — neue Leidenschaft; und dann ein stolzendes Tanzen, ein seltsames, selbstvergessenes Tanzen. Ein Glück, ein Jubeln in allen Zukörern; glänzende Augen, zärtliche Blicke, leises Hin- und Herwogen.

In voller, rasender Leidenschaft brach der Tanz ab.

Tobender, wahrer Beifall.

Der Bohreiger, der sie alle bezaubert hatte, fand ein wenig bleich da still, fremd. Seine Augen leuchteten langsam zurück. Sie hatten etwas anderes gesehen, ferne Bilder. — Reis löcheln erhellte sein stolzes Gesicht, ein nahme seine Geige und begann ein Operettenmelodie, die jeder Jung auf der Straße piffte.

Lisa war augenblicklich ernüchert, sie drängte zum Fortgehen.

„War er nicht doch ein richtiger Zigeuner, Lisa?“

„Ja, das dürfte er nicht tun.“

„Aber ich gebe es Dir zu, er ist ein begabter Mensch.“

„Ja, ja — — —“

„Morgen gehst Du wieder hin.“

„Ja, tante Gertrud.“

Die banale Melodie, die ihnen folgte, schmerzte sie.

(Fortsetzung folgt).

— Aus einem Plaidoyer Verteidiger: „Und dann, meine Herren Geschworenen, bitte ich zu berücksichtigen, daß das Scheit Holz, womit die Beklagte den tödlichen Streich vollführte, aus Weichholz war.“

— Das Wunderkind. A. „Das ist aber ein herziges Mädchen!“

B.: „Ja, das ist ein modernes Wunderkind!“

A.: „Weshalb denn?“

B.: „Denn Sie, die ich schon vier Jahre alt und kann noch nicht Klavierspielen!“

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt. — Zwei zuverlässige deutsche Arbeiter sofort beim Monat gesucht. Können gut mit Pferden umzugehen verstehen. Lohnangabe erwünscht. Otto Greife, Atlanta, Neb., 8-21-16

Gesucht. — Ein deutscher Bäcker für meine Bäckerei. Guter Lohn. D. W. Prigge, Dehler, Neb., 8-17-16

Verlangt. — Tüchtiger Metzger. Muß das Schlachten und Buttern verstehen. Hoher Lohn für den rechten Mann. Man schreibe an Geo. Roman, Winer, So. Dak., 8-19-16

Verlangt. — Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Rust Barney 3273 auf., 8-18-16

Gesucht. — Arbeit, täglich bis vier Stunden. D. 600, Omaha Tribune.

Arbeitsgehalt. — Reine deutsche Frau sucht Arbeit, teilweise stundenweise. Colfax 3378.—3027 Curtis Ave., 8-18-16

Orman's New England Bäckerei — 212 Nord 16. Str. Deutscher Aufsteckbrot, beste Backwaren jeder Art. Preisgünstig: Gayden Bros and Public Market. 2-4-17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stod. Mahlzeiten 25 Cents. 8-18-16

Glück bringende Trauringe bei Peter degaard's, 16. und Douglas Str. 2-4-17

Geprüfte Hebamme. Frau A. Ziegler, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. 8-18-16

VAN ARMAN DRESS PLEATING & BUTTON CO., 336-7 Paxton Block, N. E. Cor. 16th & Farnam St. Telephone Douglas 3109. — Accordion, Side, Space, Box, Sun Burst and Combination Pleating work. Hemstitch, Picot, Edges, Scalloping, Ruching, Covered buttons of all kinds and sizes. Price lists free. — In ordering please mention Tribune.—11

Abstracts of Title. Guarantee Abstract Co., 7 Battery Building, 5-18-17

E. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3-18-17

Friedensrichter. H. S. Claiborne, Rechtsanwält. 512-13 Baxton Block, Rechtsanwälten und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

\$100 Belohnung — für jeden Auto-Wagnote, den wir nicht reparieren können. Erfunder der neuen Baysdorfer Affinity Sparplugs. D. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3-1-17

Auto-Reparaturen. Tel. & Winley—2318 Farnam. erfahrene Auto-Reparaturen. Aufrechten macht alte Cars neu. Starke Schleppl.-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Automobil-Versicherung. Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Willy Ellis & Thompson 913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819. 5-10-17

Smith & Deafner, 733 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutate — Reparaturen — Aufrehabung in der reinsten und besten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephone: Douglas 3790. F. W. Souler. Omaha, Neb. 3-20-17

Harley Davidson Motorräder. Bargain in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor G. Roos, "Der Motorrad-König", 2701 Reubenport Str., Omaha. 5-20-17

John Happe, deutscher Baumeister. Kostenvoranschlag und Pläne geliefert. Neubauten und Reparaturen promptest erledigt. 204 Keeline Bldg., Tel. Douglas 5074. 8-18-16

Detective. James Allen.—312 Reville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Taylor 1136. Wohnung, Douglas 802. 8-18-16

Zu verkaufen. Farm zu verkaufen. 800 Acker feinen Landes zu leichtesten Bedingungen. 600 Acker bebaut, alles eben außer 200 Acker, das Weideland ist. Gute deutsche Ansiedlung: lutherische Kirche und Schule eine Meile entfernt; 5 Meilen von der Eisenbahn; Preis \$20 der Acker. Ein gutes 7 Zimmer Haus, guter Stall und Getreide-Speicher. Eine der feinsten 800 Acker Farms des Landes. Wir können Ihnen die feinsten Weizen, und Kornarten des Staates zeigen. Nur solche, die Geschäft meinen, brauchen sich zu melden. Fortsetzen werden nicht berücksichtigt. Dies ist ein Bargain, da alle anderen Farmer von \$30 bis \$35 per Acker verlangen und nur eine zum Verkauf offeriert ist und diese ist nicht so gut, als die meiste. Ich werde zu alt und will mich zurückziehen. Schreiben an mich nach Wagon City, Neb. Meine Farm ist in Hayes County, Neb., gelegen. A. A. Rannow, Major City, Nebraska. 8-21-16

Regierungs-Heimstätte-Land. Nur noch wenige gute Stücke sind zu haben. Bester Boden nahe zur Eisenbahn. Wasser bei 15 Fuß Tiefe. \$200 bezahlen alles. 320 Acker für Jedermann. Deutsche Nachbarn. Kommen Sie gleich oder schicken Sie 1c für nähere Auskünfte. Colorado Homestead Land Co., 309 Chamber of Commerce, Denver, Colo. 8-24-16

Storage and Hauling. American Transfer Co., Fred Busch, Brk. Lagerhaus und Expeditions-gesellschaft. Güterbeförderung aller Art. 8-18-16

Musikalisches. Doucino. — Erfahrene Musik-lehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block, 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle empfiehlt sich sämtlichen deutschen Vereinen und Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutshewsky 2919 So. 23. Str. Taylor 2015 N. Omaha, Neb. 9-6-16

Optiker. Optiker, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Breite mächtige. Hoff Optical Co., 694 Brandeis Bldg., Omaha. 2-15-17

Photographisches Atelier. Beistellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmationen. Besuch und fest, was wir für andere getan. \$2 d. Dag. aufho. Rembrandt Studio, 20. und Farnam Straße. „Unsere Bilder verlassen nie!“ 4-10-17

Medizinisches. Darm-Spezialist. Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästhetische Mittel. Erfolg garantiert. 2-21-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. A. Larr, kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Nur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Heugüssen. Dr. E. A. Larr, 240 Bee Bldg., Omaha. 1-1-17

Orthopädische Geräte. Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. 2-10-17

Wary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2-16-17

Kathryn Winick, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979. 2-16-17

Elektrolyse. Witz Member, 624 Bee Bldg. Orthopädische, überfülliges Haar und

Muttermole für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2-10-17

Chiropractic Special Adjustments. Dr. Edwards, 24 & Farnam. D 3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7205. 3-1-17

Elektrisches. Gedrängte — elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 E. 13. Str.

Reiniger und Färber. Imperial Dye & Cleaning Works. Eifrige Arbeit und Bedienung. Kuro-gebenna; Kolorierte einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Winton. Telephone: Taylor 1029. J. F. Kraus, Besitzer. 9-1-16

Advokaten. Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2-1-17

Tanz-Akademie. Turpin's Long-Akademie, 28. u. Farnam.

Pufsch & Vorghoff. Telephone Douglas 3319. Grundbesitz, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, Lebens-Geschäfts-Bermittlung. Zimmer 750 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Neb.

Leichenbestattung. Besten Ihre Lieben in der letzten Erde begraben, wenn Sie ein Gewerbe in einem modernen Monumentum kaufen können. Denk, unterteilt. Nebraska Mausoleum Co. J. B. Koutsky, Präsi. D. 2175. 2-18-17

Häfelbuch No. 4

Practical Crochet Book No. 4

Die neuesten und originellsten Muster in Spitzen, Babyarbeiten, Einfachen und dergleichen werden alle in diesem Buche gezeigt.

Alle Häfelstücke, welche gewöhnlich gebraucht werden, sind darin enthalten und erklärt. Die Muster sind groß und die Anweisungen klar und deutlich. Ein jeder kann, und wenn auch erst ein Anfänger, ein Meister im Fädeln werden beim Gebrauch dieses Buches.

Jedes Muster ist abgebildet und erklärt in der einfachsten Weise, so daß ein jeder ohne Ausnahme schöne Häfelarbeiten anfertigen kann. Wenn Sie auch noch so viele Bücher haben, dieses übertrifft alle bisher dagewesene.

Zu 11c per Buch. Zu bestellen durch die "Omaha Tribune", 1311 Howard Str., Omaha, Neb.

Likör- und Bier-Ver-sandgeschäft von OTTO VORSATZ

1612 Howard Straße Omaha, Neb.

ist jetzt in der Lage, alle an dasselbe gerichteten Aufträge von Fern und Nah zu erledigen. Dasselbe führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um

Unsere Preisliste Sie werden mit uns zufrieden sein.